



St. Ignatius von Loyola.

Ich halte alles für Schaden gegen die erhabene Erkenntnis
meines Herrn Jesu Christi. Philipp. 3.

Nach der Lebensbeschreibung herausgegeben von Sd. Langer in Wien.

L e b e n

des heiligen

Ignatius von Loyola.

Der heilige Ignatius wurde zu Loyola in der spanischen Provinz Biscaya im Jahr 1491 geboren. Seine Aeltern waren sehr vornehme und reiche Leute, und besaßen die Herrschaften Loyola, Iagnes und Ognéz. Nachdem er in dem väterlichen Hause eine sehr sorgfältige Erziehung erhalten hatte, wurde er an den Hof Ferdinands des Königs von Spanien geschickt, wo er in allen Gattungen von Waffenübungen Unterricht erhielt.

Ignatius widmete sich zuerst dem Soldatenstande. Bey der Belagerung der Stadt Pampelona war er als ein eifriger Vertheidiger auf dem Walle, als ihm eine Kugel den Schenkel zerschmetterte. Dieser Umstand brachte eine völlige Aenderung in seinem Leben hervor. Die Heilung seiner Wunde nöthigte ihn lange Zeit im Bette zu liegen. Um sich die Langeweile zu vertreiben, ließ er sich etwas zu lesen geben. Glücklicher Weise reichte man ihm das Leben Jesus und der Heiligen. Die Lesung dieser Schriften machte einen solchen Eindruck auf sein Herz, daß er sich auf das kräftigste vornahm, dem Beyspiele dieser heiligen Männer zu folgen.

Sobald er völlig hergestellt war, versügte er sich in das Kloster auf dem Berge Mont Serrat. Hier hing er seine Waffen bey dem Altare der heiligen Jungfrau Maria auf, blieb eine ganze Nacht in Andacht versunken vor dem Altare, und widmete sein künftiges Leben bloß dem Dienste Gottes. Seine kostbaren Kleider schenkte er einem Armen, und bekleidete sich dafür mit einem schlechten Kittel. Also ausgerüstet begab er sich nach Manresa.

In dieser Stadt brachte er seinen Unterhalt durch Betteln zusammen. Den Sonntag ausgenommen, fastete er täglich, und genoß bloß Wasser und Brot. Er schlief auf bloßer Erde, trug ein rauhes Bußkleid, und eine ei-

ferne Kette um den Leib, geißelte sich öfters, und brachte unter solchen Busübungen ein ganzes Jahr zu. Aber dafür wurde er von Gott auf mancherley Art erleuchtet, und dieser pflegte nachher oft zu sagen: „Wenn auch keine heilige Schrift vorhanden wäre, so würde ihn das, was ihm Gott zu Manresa offenbarte, bereitwillig machen, für den Glauben zu sterben.“ Hier war es auch, wo er, der vorher in den Wissenschaften ganz unversahren war, sein treffliches Werk von den geistlichen Uebungen schrieb, das nachher von dem Papste als nützlich für die Christenheit gut geheissen wurde.

Der heilige Ignatius wollte dasjenige, was bey seiner Erziehung im wissenschaftlichen Fache war vernachlässiget worden, noch in seinen männlichen Jahren nachholen. Er schämte sich daher nicht, in dem 33sten Jahre seines Alters, zu Barcellona mitten unter den Knaben die ersten Grundsätze der Grammatik in der öffentlichen Schule zu erlernen. Er widmete seinen Fleiß sowohl zu seinem eigenen Unterrichte, als zur Belehrung, Ermahnung und Besserung anderer Menschen. Sein Eifer zog ihm aber eine Menge Feinde zu, und er hatte unzählige Verfolgungen auszustehen. Verspottungen, Beschimpfungen, Kerker und Bande, Stockstreiche und dergleichen Mißhandlungen waren der gewöhnliche Lohn seiner Bemühungen, aber nichts konnte ihn in seinem heiligen Eifer wanken machen.

Aus Spanien reistete der heilige Mann nach Frankreich, um zu Paris die höhern Studien zu vollenden. Hier wählte er neun junge Männer von verschiedenen Nationen aus, die alle geistliche und weltliche Studien rühmlich vollendet hatten, und sich durch gute Sitten und Frömmigkeit auszeichneten, und verband sich mit ihnen auf das innigste zum Dienste Gottes. Diese kleine Gesellschaft legte in der Kirche der heiligen Jungfrau in der Vorstadt Montmartre ein Gelübde ab, mit vereinten Kräften überall zur Ehre Gottes, und zum Heile der Seelen zu wirken. So wurde der erste Grund zu dem nachher in der ganzen Christenheit berühmten Jesuiten-Orden gelegt.

Die Wiederherstellung seiner Gesundheit nöthigte den heiligen Ignatius in sein Vaterland Spanien zurück zu kehren. Hier leuchtete er durch Lehren und Wunderwerke hervor, und so wie er einst die größten Unbilden auszustehen hatte, wurde er nun überall mit den größten Ehren

empfangen. Aus Spanien reifete er nach Italien, und verfügte sich nach Venedig, wohin er seine in Frankreich zurückgelassenen geistlichen Gesellschafter kommen ließ. Er und seine Gesellschafter wurden hier zu Priestern geweiht, und widmeten sich dem Dienste der Kranken in den Spitzälern, und andern Liebesdiensten.

Eines Tages bethete der heilige Ignatius in einer Kirche ohnweit der Stadt, als ihm plötzlich Jesus Christus erschien, und die Worte sprach: „Ich werde euch zu Rom gnädig seyn.“ Der heilige Mann beschloß sogleich mit seiner Gesellschaft nach Rom zu gehen und von dieser Zeit an, gab er ihr den Nahmen der Gesellschaft Jesu.

Der heilige Ignatius hatte sich seit seiner Priesterweihe mit vieler Demuth und Ehrfurcht zu dem heiligen Messopfer vorbereitet, und in Rom laß er seine erste Messe. Bald darauf überreichte er dem Papst Paulus III. die Regeln seines neuen Ordens, in welchen er sein Institut nebst den gewöhnlichen drey Gelübden noch einem vierten nämlich der Ausbreitung des christlichen Glaubens durch Missionen, unterwarf. Nachdem der heilige Vater die Regeln gelesen hatte, sagte er: „Hier ist der Finger Gottes sichtbar.“ Er bestätigte hierauf den Orden im Jahr 1540, und in der Folge wurde er auch durch andere Päpste und durch die tridentinische Kirchenversammlung gebilligt.

Der Orden der Gesellschaft Jesu machte sehr bald große Fortschritte, und es wurden sowohl in Rom, als in andern Städten Collegien errichtet. Der heilige Ignatius wurde zum Ordens-General erwählt aber seine Demuth war so groß, daß er in dieser neuen Würde durch mehrere Tage Küchen- und andere Haus-Dienste verrichtete.

Um dem vierten Gelübde nachzukommen, schickte er den heiligen Franz von Xavier und andere Männer aus der Gesellschaft Jesu in die entferntesten Gegenden des Erdbodens, um unter den Heiden das Licht des Christenthums zu verbreiten. Er selbst aber wirkte gegen die Ketzeren in Europa, und so wie Gott in den Zeiten ausgebrochener Ketzeren immer heilige Männer entstehen ließ, welche kräftig entgegen wirkten, so war damahls der heilige Ignatius und seine Gesellschaft ein mächtiger Gegner Luthers und anderer Ketzer.

Aber mehr noch als alles dieses, war der heilige Ignatius bemüht, bey den Katholiken die wahre Frömmigkeit einzuführen. Die Auszierung der Kirchen, die Lehre des Katechismus, das Predigtamt und die häufigere Austheilung der heiligen Sacramente gewannen durch ihn und seinen Orden ungemein. Eine besondere Wohlthat für die Menschheit war die Eröffnung so vieler Schulen, die als ein wesentlicher Vorzug der Gesellschaft Jesu vor so vielen anderen geistlichen Orden anzusehen sind. Auch stiftete der heilige Ignatius in Rom das Collegium für die deutsche Nation, Klöster für gefallene Mädchen, Waisenhäuser und andere vortreffliche Institute.

Der heilige Ignatius pflegte gewöhnlich zu sagen: „Alles zur größern Ehre Gottes.“ Diesem Spruche blieb er in Reden, Handlungen und Unternehmungen treu bis an seinen Tod, welcher im Jahr 1556 und im 65sten seines Alters erfolgte. Der Papst Gregorius XV. hat ihn in die Zahl der Heiligen versetzt, und sein Jahresfest auf den 31sten July angeordnet.



heilige Jg.
Fömmig.
die Lehre
gere Aus-
h ihn und
ut für die
die als
re so wie
ch stitete
die deut-
aisenhän-

u sagen:
che blieb
treu bis
ssten sei-
at ihn in
stest auf